

reich des russischen  
der fester knüpfen.  
Empfang und er-  
welche seine Tochter  
Beziehungen Ruß  
Kaisers Alexander  
ese erneute Friedens-  
ächte von den segens-  
Erhaltung des Frie-  
Neutralmächten sich  
essiplänen geneigten  
Frankreich würde es  
erzeugung gewonnen  
möglich sei.  
er erwiederte heute  
Kristall-Palast von  
mehr als 40,000  
ogfürst Alexis, alle  
ger und dem Feuer-  
ales.  
d in Begleitung des  
ehurst einen Besuch  
alpalastes gewidmet,  
as an Großartigkeit  
at der König Dank-  
verliehene Verfassung  
d er sich dorthin be-  
men.  
Oppositionsjournale  
Namentlich herrscht  
der Regierung für  
a marschirt vor zur  
hamezqueta. Viele  
mit dem Gros seiner  
nter General Concha  
iere werden Miranda  
urden Reserven und  
Carlsten haben bei  
weggenommen.  
ee besetzte Miranda.  
das nördliche Alava.  
a 20. Mai 1874.  
Tagblattes sagt ein  
er Ragoldthal-Bahn:  
ar nichts; die hiesigen  
-Ragolder Linie vor  
atten, wollen diehmal  
t, denn die Pforzhei-  
Handel weilsans die  
die Sache von der  
fen, um die Blamage,  
öffnet zu haben, von  
erwiedern: Ein Be-  
s geschehen soll, liegt  
s wurden Erkundi-  
elle Eröffnung dieser  
chts darüber bestimmt  
isenbahndirektion dar-  
ahneröffnung stattfin-  
der hiesigen Behörde  
eiten keine Einleitung  
sein wird, in welcher  
men die Collegien be-  
von selbst auch nicht  
Correspondenten des  
essen und Festfeierlich-  
ndung der befürchteten  
W. Saffner.

Das Calwer Wochenblatt  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag u. Samstag. Der  
Samstagsnummer wird  
ein Unterhaltungsblatt  
beigegeben. Abonne-  
mentspreis halbjährl. 1 fl.,  
durch die Post bezogen im  
Bezahl 1 fl. 16 kr., sonst in  
gan: Württemb. 1 fl. 30 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonnir  
man bei der Redaction  
außwärts bei den Bo-  
ten oder der nächst-  
liegenden Poststelle.  
Die Einrückungsge-  
bühr beträgt 3 kr. für  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum.

Nro. 59.

Samstag, den 23. Mai

1874.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Fahndung.

Nro. 5084. Johann Georg Weid von Unterhaugstett, Kgl. Württ. Oberamts Calw, ist der Unterschlagung einer Summe Geldes von 192 fl. 30 kr., bestehend arößtentheils in 10 fl.-Scheinen, 6 Einthalerscheinen und 3 Fünfhalerscheinen, sowie eines Diebstahls von 1 Paar Zugschellen und 2 vollständigen Wachszeugen ange-schuldigt, hat sich jedoch der Untersuchung durch seine Flucht entzogen.

Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen hier zu stellen, widrigen-falls das Urtheil nach dem Ergebnis der Untersuchung gefällt werden soll.

Auch wird gebeten, auf diesen Weid zu fahnden, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und wohlverwahrt an uns abzu-liefern.

Durlach, den 16. Mai 1874.

Gr. Amtsgericht.  
Gärtner.

Forstamt Wildberg.

### Stammholzverkauf

Donnerstag, den 28. Mai 1874.

Morgens 10 $\frac{1}{2}$  Uhr,

auf dem Rathhause in Calw.

1) Vom Revier Nagold, aus den Di-  
strikten Herrenplatte, Nonnenbirke  
und Winterhalde: 436 Stück Nadel-  
holzlangholz und 42 Stück dto. Sägholz  
mit zusammen 241,62 Fm.

2) Vom Revier Hirzau, aus den Di-  
strikten Kohlberg, Brudenberg und Hönig:  
2 Stück Eichen 4. Klasse mit 0,46 Fm.,  
60 Stück Buchen mit 31,79 Fm., 9 Stück  
Birken mit 2,67 Fm., 76 Stück Nadelholz-  
Langholz und 121 Stück Sägholz mit zu-  
sammen 160,35 Fm.

3) Vom Revier Naislach, aus den  
Distrikten Frohnwald (Abth. Schleggrund-  
linge, Dachsberg, Kreuzsteinebene) und  
Wedenhardt, Abthlg. Neuerbrommen, meist  
Rothföhren:

807 Stück Langholz und 171 Stück  
Sägholz mit 908,31 Fm.

Neubulach.

### Kandelirung.

Am Montag, den 25. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhaus  
ca. 300 Meter neue Kandel  
in Afford gegeben.

Den 19. Mai 1874.

Stadtschultheißenamt.

Hermann.

Calw.

### Maurer-Arbeit-Afford.

Die hiesige Stadt läßt im sog. Haag-

gäßle eine Mauer auführen, veranschlagt zu  
160 fl.

Liebhaber werden zur Affordsverhand-  
lung auf

Montag, den 25. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

auf's Rathhaus eingeladen.

Stadtbaumeister Werner.

### Privat-Anzeigen.

Calw.

Am Pfingstsonntag, den 24. Mai,  
Morgens 8 Uhr,

katholischer Gottesdienst.

Calw.

### Gewerbeverein

Dem  
ist zugekommen: „der Catalog der Bibliothek  
der Königl. württ. Centralstelle für Ge-  
werbe und Handel“; wer denselben benutzen  
will, kann ihn holen lassen bei

Kampferger.

Zur Lectüre wird den verehrl. Mitglie-  
dern ganz besonders empfohlen das Werk  
„die Naturkräfte“, ebenfalls zu haben bei  
Obigen.

Calw.

Nachdem mir die

### Allgemeine Renten-Anstalt in Stuttgart

die Agentur für Lebensversicherungen übertragen hat, empfehle ich mich zum Abschluss  
von solchen. Die Renten-Anstalt gewährt volle Gegenseitigkeit. Prospekte gratis  
und franco.

Achtungsvoll

W. Weif, Dreher.

Liebenzell. Meine

### Eröffnung der Gartenwirthschaft,

sowie die

### Einweihung der neuerbauten Veranda und der Anlagen

findet nächsten

Sonntag und Montag, den 24. und 25. Mai,

bei ausgezeichnetem ächtem Pilsener und Liebenzeller Lagerbier, reingehal-  
tenen Weinen, sehr großer Auswahl kalter und warmer Speisen statt, wozu  
höflichst einlobet

W. Bürkle zum untern Bad.

### Liebenzell. Oberes Bad.

Am Pfingstmontag findet bei Unterzeichnetem

### Tanzunterhaltung

statt.

Burkhardt zum obern Bad.

Wegen der Pfingstfeiertage erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.

Ein geordnetes

### Mädchen,

das die Haushaltungs-Geschäfte versteht, findet gegen guten Lohn bei guter Behandlung auf Jakobi eine Stelle in einem hiesigen bürgerlichen Hause; wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Liebenzell.

### ANNONCE.

Auf die Pfingstfeiertage wird ein feiner Stoff von



### Bockbier

ausgeschenkt in der Brauerei von Eugen Sautter,

wozu derselbe Freunde und Bekannte höflichst einladet.

Auch werden daselbst Fäßchen von 20 Liter an abgegeben und versandt per Liter zu 9 kr.



Am Pfingstmontag findet bei Unterzeichnetem

### Tanzunterhaltung

statt. Schwämme 3. Döfen. Teinach.

Am Pfingstmontag findet bei mir Tanzunterhaltung statt, wozu ich freundlichst einlade.

Fr. Naisch, Speisewirth.

### Zimmer-Arbeit.

Die Ausführung einer größeren Zimmermannsarbeit soll durch mich in Afford vergeben werden, und können Pläne, Voranschläge ic. jederzeit eingesehen werden.

### Bauführer Biber

Villa Gesell in Pforzheim.

Bei allen und jeden

### Erfältungskrankheiten,

wie Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hustenreiz, Auswurf, Brustschmerzen, Lungenleiden, ist der Mayer'sche

### weisse Brust-Syrup

ein unfehlbares sicheres Hausmittel.

Stets echt bei

P. Enslin.

### Emser Pastillen,

bewährtes Mittel bei Husten, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung, vorräthig in plombirten Schachteln in Calw in

beiden Apotheken.

### Roggen- und Haberstroh

hat zu verkaufen

W. Wagner.

### 200 fl. Pfleggeld

liegen gegen gefesliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei



Kaufmann Bäßner in Calw.

### Liebenzell.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß von heute an täglich warme und kalte Bassin- und Mannen-Bäder abgegeben werden und sieht zahlreichen Besuchen entgegen.

W. Bürkle zum untern Bad.

### Einladung.

Zur Feier der Eröffnung der langersehnten Calw-Pforzheimer Bahn findet am 1. Juni in meinem Saale ein solennes Mittagessen statt. Indem ich zu zahlreicher Theilnehmung höflich einlade, bemerke ich noch, daß eine Liste zur Einzeichnung bis Freitag den 29. Mai, Abends bei mir aufgelegt ist und daß der Beginn des Essens (im Anschluß an die übrigen Festlichkeiten) durch das Wochenblatt bekannt gemacht wird.

Gottlieb Michael.

### Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter erstattet hiermit die ergebenste Anzeige, daß am künftigen Dienstag, den 26. d. Mts., in Calw — Gasthof zum Waldhorn — die ersten Stunden eines Tanzcourses beginnen und zwar:

für Damen von 7-8 Uhr Abends und für Herren 8-9

Anmeldungen werden inzwischen durch Mühenmödiener Bastian in Calw entgegengenommen und lade ich zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Zualeich erlaube mir auch noch darauf aufmerksam zu machen, daß die zwei neuesten Tänze „Münchener Polka“ und „Backländer“ gelernt werden.

Hochachtungsvoll

### J. Gemming,

Institut-Tanzlehrer bei Frau Pfarret Schwarz in Kirchheim u. T. und dem englischen Institut in Lindau am Bodensee.

### Aus-Verkauf zu herabgesetzten Preisen

wegen Totalveränderung.

### Herrenhemden,

weiße von fl. 1. an, schöne farbige von fl. 1. 48 kr. an,

Vorhemden und Hemdeinsätze (gestickte von 36 kr. an bis zu den feinsten) in großer Auswahl bei

### W. G. Trittler

am Schulplatz, Pforzheim.

### Im Bügeln

empfehle ich in und außer dem Hause Wittwe Watter in Kaufm. Pflid'schen Hause, 1 Tr.

Ein freundliches möblirtes

### Zimmer

hat zu vermieten

Fr. Weik, Maler u. Gypser.

Calw.

### Geldauszuleihen.

250 fl. sind auszuleihen; von wem? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.



Ein bereits noch neues

### Kinderwägle

hat zu verkaufen

Adolph Bud.

Das untere

### Logis

in meinem früher Beith'schen Hause ist bis Jakobi zu vermieten.

Wilh. Wagner.

### Das obere Logis

im Bäder Haydt'schen Hause in der Vorstadt ist sogleich zu vermieten durch

Deyle, Metzgergasse.

23.5.74

Die hiesige... das nach eingerektion die... lichteit vorge... und Bürgerau... lichteit oder... mit Ausnahm... Böllerschüssen... die Einwohner... Die bürge... gung, daß du... der hiesigen... Uebereinstimm... zweite Bahnl...

Nachdem... Feier der Eröf... und Beslaggen... Frage direct a... auf dem gera... Schweiz in Be... gehen solle... einer Versamml... keinen Erfolg... anonymer Ein... o zu Stande...

Wir sind... einer Weise vo... Gedanken anzu... Nachbarn am... Extrazuges zu... veranlassen, r... anschließen kö... Wir such... zur Theilnagu... aber im Vora... greifens vern... Ausführung d... eingereicht se... längere Zeit i...

Eröffnung... Diejenig... denden Festess... demselben an... unterzeichnen.

Mit de... rekten Verkeh... vermuthen, d... herüberdringer... War doch u... gewaltiger Z... gegenden zu... Anstrengungen... Alles kritisir... Darum wur... gewöhnliches... lenchten sollte... ger Schritt... nicht bloß i... hatten schon... der Bevollmä... Unsere Ober... Realltyceum... denen keine... fleiß unserer...



23.5.74

### Calw. Nagoldbahneröffnung.

Die hiesigen Einwohner werden hiemit in Kenntniß gesetzt, daß nach eingetommener Nachricht Seitens der K. Eisenbahndirektion die Eröffnung der Nagoldthalbahn ohne besondere Feierlichkeit vorgenommen wird und haben demgemäß Gemeinderath und Bürgerausschuß einstimmig beschlossen, ebenfalls jede Feierlichkeit oder Festlichkeit auf städtische Veranlassung zu unterlassen, mit Ausnahme der Begrüßung des ankommenden Zugs mit Hüllerschüssen und Beflaggen der öffentlichen Gebäude; auch die Einwohner sollen ersucht werden, ihre Häuser zu beflaggen.

Die bürgerlichen Collegien sind hiebei der vollen Ueberzeugung, daß durch diesen Beschluß die Würde und die Interessen der hiesigen Stadt nicht nachtheiligt, und daß sie hiebei ganz in Uebereinstimmung handeln mit andern Städten, in welchen eine zweite Bahnlinie eröffnet wurde.

Stadtschulth. W. Haffner.

### Zur Eisenbahneröffnung.

Nachdem die bürgerlichen Collegien beschlossen haben, die offizielle Feier der Eröffnung der Calw-Pforzheimbahn auf Hüllerschüssen und Beflaggen der öffentlichen Gebäude zu beschränken, tritt die Frage direct an die Bürgerschaft heran, ob der Tag, an dem wir auf dem geradesten Wege sowohl mit dem Rhein als auch mit der Schweiz in Verbindung kommen, so ohne Sang und Klang vorüber gehen solle. Eine im letzten Wochenblatt enthaltene Einladung zu einer Versammlung, um da ein Privatfestcomité zu wählen, konnte keinen Erfolg haben, da es nicht Jedermanns Geschmack ist, einer anonymen Einladung Folge zu leisten, noch weniger aber, sich in ein so zu Stande gekommenes Comité wählen zu lassen.

Wir sind weit entfernt, einem künftigen Fest-Comité in irgend einer Weise vorgreifen zu wollen, wir möchten uns nur erlauben, den Gedanken anzuregen, ob es nicht angemessen wäre, unsere Pforzheimer Nachbarn am Vormittag des 1. Juni einen Besuch mittelst eines Extrazuges zu machen und dieselben zur Rückreise mit uns hieher zu veranlassen, worauf sich dann Festessen in den verschiedenen Lokalen anschließen könnten.

Wir suchen diese Idee zu verwirklichen, indem wir eine Liste zur Theilnahme an diesem Extrazug in Umlauf setzen wollen, uns aber im Voraus vor dem Verdacht der Eigenmächtigkeit und des Vorgreifens verwahren, indem wir zu berücksichtigen bitten, daß die Ausführung dieses Projectes, das wir gerne in das künftige Programm eingereiht sehen, nicht von heute auf morgen möglich ist, sondern längere Zeit in Anspruch nimmt.

- Chr. Wazzenhardt.
- Heinr. Hutten.
- Chr. Kirchherr.
- Fr. Klingler.
- Gust. Fr. Wagner.

### Eröffnungsfeier der Pforzheim-Horber Eisenbahnlinie.

Diejenigen, welche sich noch bei dem bei Thudium stattfindenden Festessen betheiligen wollen, werden gebeten, sich auf der bei demselben aufgelegten Liste bis spätestens Donnerstag Abend zu unterzeichnen.

### Allerhand aus dem Publikum.

VI.

#### Stadt oder Dorf?

Mit der Eröffnung unserer Schwarzwaldbahn, die uns in directen Verkehr mit der Residenz brachte, war es wohl erlaubt zu vermuten, daß ein leiser Hauch großstädtischer Cultur auch zu uns herüberdringen und unsere Stadt so zu sagen courfähig machen werde. War doch von jetzt an jeden Sommer ein — wie man hoffte — gewaltiger Zufluß von Fremden aller Art und aus allen Himmelsgegenden zu erwarten, und da war es gewiß nicht zu tadeln, wenn Anstrengungen aller Art gemacht wurden, um uns in den Augen der Alles kritisirenden Besucher in ein möglichst günstiges Licht zu setzen. Darum wurde vor Allem Gas eingerichtet, und zwar ein ganz ungewöhnliches, wenn auch etwas theures Gas, mit dem unser Ruhm leuchten sollte vor den Leuten. Damit war gewiß schon ein gewaltiger Schritt vorwärts gethan im Städtebewußtsein, und damit es nicht bloß in den Straßen, sondern auch in den Köpfen hell werde, hatten schon vorher die Väter der Stadt zu dem verdienstvollen Werke der Verbesserung unserer Schulwesens die willige Hand geboten. Unsere Oberrealschule oder — was jetzt erst werden soll — unser Realgymnasium reiht uns unter die bessern Städte des Landes ein, von denen keine einzige ein Georgenäum aufzuweisen hat, der Gewerbetreibende unserer Mitbürger im großen und kleinen Gewerbe, der in der

unleugbar gelungenen Ausstellung vereint vor die Welt trat, war und ist noch heute redlich bemüht, den alten Ruhm Calws nicht zu schanden werden zu lassen, Privaten und Vereinen sind eifrig bestrebt, die Gäste den vortheilhaftesten Eindruck von der lieben Vaterstadt gewinnen zu lassen, der Kapellesverein hat ein edles Denkmal gothischer Baukunst, dem eine freigebige Hand den würdigen äußern Schmuck verliehen hat, dem Verfall entrissen, ein Verschönerungsverein ebnet den Einheimischen und Fremden die Wege zu der Höhe und macht die schönsten Punkte der Umgebung zugänglich, die Wirthe bieten den erwarteten Gästen mehr als reichliche Gelegenheit, durch den oft einer größeren Stadt würdigen Schmuck unserer Vorstadt trockenen Fußes hindurchzukommen, und liegen durch Neubauten, Verbesserung ihrer Einrichtungen, freundliches Entgegenkommen und was sonstwie die Bedürfnisse dieses Lebens befriedigen kann, in edlem Wettstreit um die Ehre des Besuches, und eine vorzügliche städtische Kapelle — könnte zeitweise den Freunden edleren Genusses und auch sonstigem Menschenkind das Gemüth erheitern — wenn da war! So könnten wir noch eine ganze Reihe von inneren und äußeren Lichtseiten unserer guten Stadt Calw aufzählen, die sogar in wenigen Tagen das Glück hat, an einem der vielen nächsten Wege von London nach Rom und Neapel zu liegen; doch die Einheimischen braucht man nicht darauf aufmerksam zu machen, und die Fremden werden mit ihrem scharfen kritischen Auge Alles schon von selbst entdecken. Da speit aber der Zug eine ganze Carawane im buntesten Alters- und Toilettemisch aus, Männlein mit Sonnenschirmen, Zwickern, Coteletten und tellergroßen Knöpfen am Hemdärmel, Weiblein mit Stetzköchen, Brillen, Perücken und merkwürdig trippelndem Gange, sicherlich eine ganz auserlesene Gesellschaft aus der nahen Großstadt. Wir folgen ihr und freuen uns schon im Voraus, von den Honiglippen der Schönen, die gerade vor uns geht und einen eigenen Bedientensitz mit hintennach trägt, bei jedem Schritt das Lob unseres schönen Calw zu hören. Sie ist voll Entzückens über die herrliche Natur, Freund Michael's schöner Neubau bekommt einen Seitenblick, der viel verspricht, und am Biersteg und den dortigen monumentalen Gebäuden vorbei geht's schwabend und sichernd der Stadt zu. Doch halt! warum der Aufschrei, warum das Auseinanderstieben des Hausens, der Angst der Kinder? Wir sehen uns um und um, und können rein Nichts entdecken als höchstens 3 oder 4 Pferde, die gemüthlich schlendernd zum Theil auf dem Trottoir daherkommen und sich in höchster Befriedigung über den tüchtigen, frischen Trunk das nasse Maul abschlecken, gänzlich unbekümmert um die Verwünschungen der Wägede, die dort am Brünnelein stehen und den durstigen Bierfüßlern das Feld räumen mußt. Und darum so viel Angst und Geschrei? Diese Großstädter haben doch gar keinen Begriff von der Idylle. Höchstens laufen ja nur ein paar kleine Kinder Gefahr, unter die Hufe der nicht immer so gemüthlich daher trollenden Thiere zu kommen, oder wird einmal irgend ein ungeschickter Mensch unsanft aus dem Weg gedrängt. Aber die Kinder sollen zu Hause bleiben, und auf dem Trottoir braucht Niemand zu gehen, wenn Pferde kommen. Auch die Wägede brauchen nicht zu scheitern, wenn sie nicht gleich an den Brunnen können, oder wenn das Wasser in der Brunnenschale von dem Nasenausfluß der Pferde verunreinigt ist. Sie können ja derweil ihrer Herzensneigung folgen und eins schwagen, oder aber das Wasser am nächsten Brunnen holen. Ja wohl, — wenn es nur dort nicht gerade so wäre! Also der Klügste gibt nach, und ergibt sich in Geduld in sein Schicksal. Wir aber sind noch nicht befriedigt, wir haben noch nichts zum Lobe unserer Stadt gehört, und hoffen, der sichtbare Unmuth der fremden Gesellschaft über sothanan Eintritt in die Stadt werde sich bald wieder zerstreuen, wenn sie erst einmal die Schönheiten des Innern werde gesehen haben. Und weiter, weiter geht ihr Lauf; da — welch' neuer Schrecken, ja welches Entsetzen faßt die ganze Gesellschaft, die auseinanderfliegt, wie wenn eine Bombe unter sie gefallen wäre? wo sind sicher bergende Häuser genug, um die in Todesangst Flüchtenden aufzunehmen? Nicht Einhufer sind es diesmal, die in des Freiheitsgefühles Uebermaß die Banden frommer Zucht und Sitte zerrissen haben, sondern eine kleine Heerde spitz gehörnter Zwitterhüser, deren vorderster in grausigem Uebermuth die ganze Welt mit den Hörnern fassen und in das Jenenseits schleudern möchte. Mit geistlichem Kopfe und rollenden Augen, deren Blicken ebenso wohl tückische Bosheit, wie die helle Freude über die nur allzu kurze Erlösung von der Kette bedeuten kann, kommt der Stolz ihres Besitzers, die braune Blässe, einhergerannt u. „schlägt mit dem Schweif einen furchtbaren Reif.“

Bei diesem erhabenen Anblick, den wir uns von sicherem Ort aus von tiefer Bewunderung für alle Naturschönheiten erfüllt hingeben, schweifen unsere Gedanken unversehens hinüber in die weite Prairie, die büffelbesiedelte, und just so denken wir uns das imposante Schauspiel einer daherstürmenden Büffelherde, die Alles vor sich niedertritt und Tod und Verderben bringt allem schwächeren Geschöpf,

heute an täglich  
n-Bäder  
rn Bad.

heimer Bahn findet  
ndem ich zu zahlr  
ur Einzeichnung bis  
Beginn des Essens  
kannt gemacht wird.  
Michael.

am künftigen Dien  
die ersten Stunden

ian in Calw ent  
ein.  
achen, daß die zwei  
erden.

3 in Kirchheim u. T.  
am Bodensee.

en Preisen

r. an,  
on 36 fr. an bis zu

rittler  
Pforzheim.

neues  
wägele

Abolph Buch.

gis

th'schen Hause ist bis  
t.  
Wilh. Wagner.

ere Logis

hen Hause in der Vor  
vermieten durch  
yle, Metzgergasse.



das das Unglück ihm in den Weg führt. Wir sind noch Zeuge, wie das der Zuchtrathe seines Herrn und Meisters entfliehende, die Freiheit mißbrauchende Hornvieh endlich wieder zu den Banden der Ordnung zurückgebracht wird. Indessen aber sind unsere Fremden von diesem Orte des Schreckens verschwunden; doch nein, dort an der Ecke sehen wir noch die Schleier der Entfliehenden wehen, mit wenigen Sägen sind wir wieder in ihrer Gehörsnähe und kommen gerade noch recht, um einen wahren Schwall von Worten der Entrüstung zu vernehmen, die in unaufhaltbarer Fluth von allen Lippen strömen, und uns die Röthe des Zorns über unsere verkannte Vaterstadt ins Gesicht treiben. Und dazu noch die Ausrufe des Abscheus und Entsetzens, die der Anblick eines dort auf der Straße geschlachteten Schweins mit seinen Jammertönen und dort eines Kalbs mit seinen brechenden Augen einigen allzu empfindsamen Schönen entringt, während doch die gewiß zu warmem Mitgefühl für alle Kreatur erzogene Jugend umhersteht, ohne ein Zeichen des Mitleids oder gar Abscheus zu verathen. Wir glauben es jetzt, was wir schon zum Dastern gehört haben, daß man in der Residenz überbildet und nervös wird; da loben wir uns doch unsere starknervige Jugend, die auch etwas Blut sehen und Jammertöne hören kann, ohne in Ohnmacht zu fallen. Sie macht da gewiß eine nicht zu unterschätzende Vorschule für ihren künftigen Stand als Vaterlandsverteidiger und für den nächsten fröhlichen Krieg durch! Unsere Fremden, immer noch schmolend und piquirt über die ungewohnten Begebenisse, wenden sich nun dem Georgengäum zu und da sind wir im Voraus gewiß, endlich ein Loblied singen zu hören nicht bloß über den edlen Stifter, sondern auch über die Stadt, die eine solche Schenkung angenommen. Einige Worte der Anerkennung über unser schönes Rathhaus erfüllen uns schon mit einigem Stolz; da jagt der Unstern, unter dem wir heute einmal zu wandeln scheinen, schon wieder einen Dämpfer unserer Freude daher in der Gestalt eines jener gewaltigen Hunde, auf deren große Zahl ja wir Calwer mit Recht stolz sein dürfen. Mit tollen Sprüngen jagt das schöne Thier unter der geängstigten Gesellschaft herum, bald diesen Herrn, bald jene Dame beschnuffelnd und beschmutzend, die Angst aber, die sich in den Gesichtern der nervösen Damen malt, können wir nicht begreifen, denn der Maulkorb, der vor jeder ernstlichen Beschädigung schützt, wird ja dem Thiere von seinem Herrn nachgetragen. Also wieder zu viel Lärm um Nichts. Und als nun das übermüthige Thier in toller Laune unter eine Herde phitosophirender Gänse jagt und diese, in ihren schnatternden Betrachtungen über stilles Lebens- und Liebesglück unterbrochen, sich entrüstet zum Fluge erhoben und mit schwerem Flügelschlag über die Köpfe der immer mehr über die Wunder dieser Stadt erstarrenden Gesellschaft hinziehen, nebenbei auch einen der kleinen Thürme herabwerfen, den die Damen sich gegenwärtig über den gregarinenreichen Haarschmuck spülen. — da wandelte uns doch ein kleines Gefühl von Mitleid mit diesen aus der Angst und dem Schrecken gar nicht mehr herankommenden Leuten an, wir vergessen ganz den Grund, der uns wie einen Schatten an die Fersen dieser Großstädter geheftet hatte, und hatten Anfangs die gute Absicht, in einer wohlmotivirten Eingabe die Gemeindebehörde zu bitten, zunächst bei dem kleinen Vieh einen Anfang zu machen, und dasselbe unter Verzicht auf die werthvolle Guano-Ablagerung von der Straße weg, wo es so viel Unheil anstellen kann, in freundliche Ställe oder Hölse zu verbannen, wo man ihm das Leben auch versüßen kann. Aber kaum gedacht, warfen wir diese Idee sofort auch wieder in die tiefste Tiefe unseres Gedankenlastens zurück, weil ein fürchterliches Schreckbild vor uns auftauchte, das Schreckbild des Aufzuges der feder- und eiergerigen Hausfrauen, die sich für ein solches Attentat auf die Freiheit ihrer Lieblinge sicherlich damit rächen würden, daß sie dem Antragsteller alle Federn, will sagen Haare ausrupften, und ihm den niederträchtigen Schädel mit faulen Eiern salbten. Auch schien es uns ein unverantwortlicher Angriff auf den idyllischen Duft, der an dem guten Namen unserer Stadt hängt, wenn wir, bloß um den Fremden den Gang durch unsere Straßen weniger abenteuerlich und gefährlich zu machen, solche unnatürliche Neuerungen anregen wollten. Wo das große Vieh so unbehelligt umhergeht und sich zum Herrn der Situation gemacht hat, da mag auch das Federvieh und wenn man will, auch das Borstenvieh sich ungenirt je nach Bedürfnis die sonnigsten oder schattigsten Plätze zu seiner Siesta wählen. Und wenn dann wieder einmal so feine Herrn und Damen kommen, die sich über unsern scheinbaren Mangel an Cultur lustig machen und Calw zum Dorfe degradiren möchten, so werden wir solchen frevelhaften Angriff auf die Ehre unserer Stadt gebührend zurückzuweisen wissen, indem wir mit Recht sagen können: Wir haben die richtige Cultur, bei uns hat sich Mensch und Thier zur vollen Freiheit aufgeschwungen, häufig sogar räumt der Mensch mit seltener Resignation dem Thiere den Vorrang ein, — man denke nur daran wie die Wirthshäuser z. B. oft mehr für die Hunde als für die

Menschen da zu sein scheinen — wir versichern es, die ländliche Idylle mit der Würde der Stadt zu vereinigen, und wehe dem, der daran zu rütteln und zu deuteln wagt, er soll feierlich excommunicirt, und von dem Weichbilde unserer Stadt verbannt und zum Umgange bloß mit Menschen verurtheilt werden, damit bittere Reue ihm die Erkenntniß schaffe, wie unentbehrlich zur wahren Cultur der Umgang mit den Thieren ist, und daß es nur zur Zierde einer Stadt gereichen kann, wenn sie auch die Idylle des Dorfes in sich aufzunehmen versteht.

— Calw, 22. Mai. Der neue Fahrtenplan, welcher am 1. Juni in Kraft tritt, ist bereits erschienen und wir theilen daraus vorläufig Folgendes mit: Nach Stuttgart gehen die Züge ab: um 5<sup>35</sup> Morg., 9<sup>50</sup> Vorm., 4<sup>25</sup> Nachm. und 7<sup>55</sup> Abds.; von Stuttgart hierher: 7<sup>45</sup> Morg., 11— Vorm., 3<sup>35</sup> Nachm. und 8<sup>20</sup> Abends. Nach Pforzheim: 8<sup>35</sup> Morg., 11<sup>20</sup> Vorm., 6<sup>15</sup> Abds. und 10<sup>15</sup> Abds. nebst einem Güterzug ohne Personenbeförderung um 5<sup>15</sup> Abds. Von Pforzheim hierher: 6<sup>40</sup> Morg., 2<sup>10</sup> Nachm., 5<sup>35</sup> Nachm. und 9<sup>15</sup> Abds. (mit nicht ganz 1 Stde. Fahrzeit) und ein Güterzug ohne Personenbeförderung um 5<sup>55</sup> Morg. — Nach (Nagold-)Horb: 7<sup>42</sup> Morg., 9<sup>52</sup> Vorm., 5<sup>35</sup> Nachm., 6<sup>15</sup> Abds., 10<sup>20</sup> Nachts (letzterer nur bis Nagold, mit Fortsetzung von da 5<sup>15</sup> Morg.).

— Calw, Tagesordnung der Sitzung des K. Kreisstrafgerichts am Mittwoch, den 27. Mai: 1) Vorm. 9 Uhr: Jakob Volz, Tagelöhner von Nonnenmüß, Gmde. Wildbad, OA. Neuenbürg, wegen Diebstahls. 2) Vorm. 10 Uhr: Johannes Eberle, lediger Korbmacher von Bühl, OA. Rottenburg, wegen Betrugs.

— Liebenzell, 21. Mai. Aus sicherer Quelle verlautet, daß auch hier mit der Bahneröffnung am 1. Juni größere Festlichkeiten verbunden werden sollen, insbesondere im untern Bade, woselbst ein Festessen, von Abends 7 Uhr an Ball und um 8 Uhr große festliche Beleuchtung stattfindet; auch wird die 20 Mann starke Kapelle der Pforzheimer Feuerwehr zur Erhöhung der Feststimmung beitragen.

— Der „Staatsanzeiger“ enthält eine Bekanntmachung, betr. die Einführung eines erhöhten Personentarifs für die württemb. Eisenbahnen. Danach kostet die 3. Klasse künftig per Kilometer 3,4 Markpfennige. Dagegen werden Retourbillete mit Preisermäßigung künftig für alle Stationen eingeführt.

— Stuttgart, 20. Mai. Die Verhandlung über die Böblingen-Bahn hat heute die Gallerie der 2. Kammer der Abg. gefüllt. Gegen Ausführung im jetzigen kritischen Zeitpunkt aus finanziellen Gründen, also für Verschiebung sprachen Frhr. von Böllwarth und Retter. Für Abzweigung von Zuffenhausen v. Schad; für direkten Bau von Stuttgart Elben, Mohl, Erath, Wächter, Moriof, Gutheinz, Geh.-Rath v. Dillenms. Schad's Antrag, von Zuffenhausen aus zu bauen, erhält nur wenige Stimmen, die Kommissionsanträge dagegen werden mit fast allen Stimmen angenommen und damit die direkte Einmündung der Böblingen-Bahn in den Hauptbahnhof Stuttgart.

— Bäcknang, 20. Mai. Großes Aufsehen erregte hier das plötzliche Verschwinden des Cassiers der hiesigen Gewerbank, Herrn Albert Müller. Er flüchtete sich mit Hinterlassung eines sehr bedeutenden Deficits. (Derselbe liegt laut Telegr. des deutschen Konsuls Mack in Mailand in dem Krankenhaus dortselbst unter Bewachung und die Papiere sind in Sicherheit.)

— Wiesbaden, 20. Mai. Der Kaiser nahm heute Vormittag, zu Fuß, eine Parade der hiesigen Garnison ab. Seine Rüstigkeit wurde allgemein bemerkt. Heute Nachmittag findet zu Ehren des Kaisers eine Korsofahrt, morgen ein Wetrennen statt.

— Berlin, 20. Mai. (Herrenhaus.) Fürst Putbus zeigt schriftlich an, daß er betreffs der Nordbahnangelegenheit schriftliche Auseinandersetzungen anfertigen und veröffentlichen lassen, sowie die Errichtung eines öffentlichen Ehrengerichtes beantragen werde. Der frühere Handelsminister Graf Henpliz überreicht zum stenographischen Bericht die vollständige mit dem Fürsten Putbus über die Nordbahn geführte Correspondenz.

— Pest, 18. Mai. Ein mit Menschen und Vieh überladener Kahn, der die hochgehende Szamos bei Szibo passirte, schlug um u. 20 Menschen ertranken.

— Prag, 18. Mai. Die „Bohemia“ berichtet: Nuntius Jakobini führte sich bei dem österreichischen Episkopat mit einem Cirkular ein, welches Maßhaltung gegenüber den konfessionellen Gesetzen anrath.

— Schweiz, Bern, 20. Mai. Der Bundesrath wies den Rekurs aus dem Jura gegen die Unterjagung des römisch-katholischen Privat-Gottesdienstes ab, weil diese Maßregel im Interesse der Erhaltung der Ruhe und Ordnung verfügt sei.

— Frankreich, Paris, 20. Mai, Abends. Die Unterhandlungen wegen Bildung eines neuen Cabinets werden lebhaft fortgesetzt. Es ist indessen unwahrscheinlich, daß das „Journal officiel“ die neue Ministerliste schon morgen veröffentlicht.

— Belgien, Brüssel, 19. Mai Abends. „Stoute belge“ meldet: Der Kaiser von Rußland tritt Freitag Mittags in Brüssel ein.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich mal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Samstagnummer ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementpreis halbjährlich durch die Post bezogen 1 fl. 16 kr., ganz Württemb. 1 fl. 16 kr.

**Nro. 6**

Die Staatsunterstützungulare spätestens Den 2

**zur S**

In der für Sache des weil gewesenen Man Neubulach, wi am

**Samstag**

Vor auf dem Rathh men werden, w vorgeladen wer oder durch geh auch statt des der Liquidation Necessé ihre For zugerechte anzu oder andern der Liquidation für ihre Forde zugerechte, for stehen, zu Seri

Gläubiger, quidationstags Forderungen a gläubiger ausge von der Masse dationstagsfahr

Die an der Gläubiger sind Gläubigern ge der Erhebung v Güterpfleger od und Bevollmäc schusses, unbesd Art. 27 des 6 November 1852

äußerung der stprozesse gebu hinsichtlich des Nachlassvergleich Gläubiger ihre genommen wer der Tagfahrt i im Voraus ver

Das Ergebni welcher am

**Freitag**

Vo auf dem Rathh men werden a bei der Liqu Gläubigern er rungen durch U zu deren voller ihren Unterpfän übrigen Gläub fünfzehntägige

